

### **Problemdarstellung: Was bedeutet es ein Geflüchteter im Süden der Europäischen Union bzw. in Malta zu sein?**

Erstens heißt das, eine der gefährlichsten Überfahrten über das Mittelmeer überlebt zu haben. Die vermeintliche Sicherheit, die darauf folgt, wird von schwierigen Lebensumständen überschattet. Die erste Zeit (ca. 3-6 Monate) steht ein Leben im Containerdorf (sogenannte open centre) abseits der Gesellschaft bevor. Das Leben dieser Menschen ist geprägt durch fehlende Einkommensmöglichkeiten bzw. einer Arbeit unter ausbeuterischen Bedingungen (meist im Bau- und Dienstleistungssektor). Der Zugang zu Bildungsmöglichkeiten oder Anerkennung vorhandener Bildungstiteln oder Fachkenntnissen ist schwierig. Hinzu kommen Sprachbarrieren, denn viele der Ankommenden sprechen kein oder nur ein gebrochenes Englisch. Auf der Zwischenmenschlichen ebene herrscht in Malta eine Stimmung der Ablehnung und des Rassismus gegenüber den Geflüchteten. Dies führt dazu, dass der Aufbau von sozialen Kontakten und Freundschaften vor allem zu Malteser\*innen sich schwierig darstellt. Zudem gibt es wenige Möglichkeiten der Freizeitbeschäftigung, wo diese (auch unter den Geflüchteten) entstehen könnten.

### **Empfängerorganisation - Spark15: Was macht sie um die Probleme zu überwinden?**

Die Organisation versteht sich als Selbstorganisation der Geflüchteten (in Form einer NGO) für die Anliegen der Geflüchteten. In diesem Sinne engagieren sich gegenwärtig alle als Freiwillige, wobei die Kerngruppe aus sechs bis acht Personen besteht, die maßgeblich von Dursa Mama Kadu, dem Präsidenten von Spark15, geleitet wird. Die zentralen Aufgabenbereiche sind Gemeinschaftstreffen und community work, Sport (hauptsächlich Fußball), Bildung bzw. Englischkurse als Vorbereitung für IELTS-Tests und Lobbying in der Politik für die Interessen der Geflüchteten. Der Schwerpunkt liegt damit in der Integrationsarbeit über Sport und Bildung.

### **Meine Erfahrungen: Wie kann ein Praktikant die Organisation unterstützen?**

Aufgrund der überschaubaren Größe von Spark15 unterstützt ein Praktikant eigentlich in allen Aufgaben, wobei der Fokus nach eigenem Interesse gelegt werden kann. Ich habe mich auf das Fußballprojekt fokussiert, da dieses aufgrund der Zusammenarbeit mit dem maltesischen Fußballverband und der Registrierung von

geflüchteten Fußballspielern für eine Amateurliga gerade im Vordergrund stand. Die Unterstützung des wöchentlichen Spark15 Fußballtrainings und der Englischkurse in organisatorischen und administrativen Aufgaben war ebenso ein Aufgabengebiet. Hier stand die direkte Zusammenarbeit mit den Geflüchteten im Vordergrund. Dies ermöglichte mir einen enormen Einblick in deren alltägliches Leben. Es war für mich eine besondere Erfahrung Schritt für Schritt das Vertrauen dieser Menschen zu bekommen, mit ihnen zusammenzuarbeiten, Freundschaften aufzubauen, ihre Probleme zu verstehen und mich für eine Verbesserung der Lage einzusetzen. Ganz nach dem Spruch „united in diversity“ gab mir das Praktikum die Möglichkeit Solidarität, die oftmals auf Ebene der Europäischen Union in Fragen der Flüchtlingspolitik fehlt, zu leben.

### **Leben in Malta: Was bedeutet es auf einer kleinen, dicht besiedelten Insel zu leben?**

Für mich persönlich bedeutete es erstens den klimatischen Bedingungen ausgesetzt zu sein. Im Sommer bei 40 Grad ist auch die Abkühlung im Meer nur eine kurze Erfrischung. Andererseits wird es im Winter sehr windig und die Gebäude sind nicht auf Kälte ausgelegt. Zweitens ist Malta in vielen Gebieten sehr dicht besiedelt. Die Weite und Natur, die wir in Österreich gewöhnt sind, findet man in Malta nicht wirklich. Sozial ist Malta für international interessierte Menschen ein herrlicher Platz. Seit einigen Jahren haben Sprachschulen, die iGaming-Industrie und natürlich die (Flucht-) Migration Leute aus aller Welt nach Malta gebracht. Wer zusätzlich zu Englisch auch noch andere Sprachen lernen und andere Kulturen kennenlernen möchte, ist hier gut aufgehoben.